

zu J.N. 204.002



Franziska Klinger

Bauhof Hall o.D.,
Hans Raigl
obere Gföhrstige 2

~~Prigglitz~~ Post Gloggnitz

~~Pension Sehofer~~

~~Nieder-Donau~~

Absender : E. Hutschenreiter, Wien 20.
Gaussplatz 7



Wien den 20. Juni 1943.

Sehr geehrte gnädige Frau !

Verschiedene Umstände liessen es nicht zu Ihren sehr interessanten Brief gleich, wie es mein Wunsch gewesen wäre, zu benantworten und wahrscheinlich wird diese meine Antwort sich nicht ganz mit Ihren Erwartungen decken.

Ihr Bekenntnis, oder Ihre Erkenntnis lässt sich nicht leicht mit meinem, dem Metaphysischen wenig geneigten Gedankenkreise verbinden. Analogien, die sich ganz in das Übersinnliche verlieren, bleiben nur solange in meinem Denkvermögen haften, als sie vom Gefühle für etwas Wunderbares Halt zu finden imstande sind. Wenn die Grenze des Gefühles überschritten ist, bleibt mein Herz in dem irdisch-menschlichen Erleben zurück, und damit wird mystische Symbolik für mich zu einem Schatten, der im Dunkel des Unbewussten verschwindet.

Das grosse Opfer Ihrer Heldin habe ich sehr gut verstanden, weil es erst zu einem solchen wurde, als die Liebe einen Traum zur Wahrheit des Erlebens wandelte. Diesen Gedanken, dieses Liebesempfinden.... die beide wieder aus der Wahrheit in den Traum zurückführten... habe ich voll genossen und mit aller Leidenschaftlichkeit des Mitfühlers auf mich wirken lassen. Also.... ganz in diesen Schönheitszauber eingeschlossen nicht aber seiner Symbolik oder Analogie halber, hat mich die nüchterne Zeitungsnotiz schmerzlichst berührt, so notwendig sie vielleicht für positiv eingestellte Menschen gewesen sein mag. Nachdem Sie aber, sehr geehrte gnädige Frau, diesen Übergang vollbewusst und als absolut nötig gefühlt und gewählt haben, um eine Kontrastwirkung zu erzielen, hat meine gefühlentsprungene Ansicht über diese Wendung und diesen Ausklang keinen Sinn.

Ihre Heldin hatte das Analogie- Feuer der Läuterung nicht mehr nötig, denn ihr irdisches Leben war durch ihr Liebesopfer bereits von dem Sinnlichen in das Übersinnliche geleitet worden, wohin ihr zwar der Gedanke, aber nicht mehr das Gefühl zu folgen vermochte.

Sie tadeln das rasende Tempo unserer Zeit, ich auch. Aber nicht weil sie diesem oder jenem nicht Rechnung trägt, keine Frage tut, kein innerliches Verweilen gönnt,.... die Zeit ist ja nie stehen geblieben, nur wir Menschen machen durch die Erinnerung den Augenblick vergangenen Geschehens zu einem dauernden..... sondern, weil sie in ihrem Ablaufe Gut und Böse mit gleichem Masse misst, was sich zwar dem Naturgesetze angleicht, aber der Göttlichkeit (darunter verstehe ich das Edle, das Lichtvolle, das Schöne, die Reinheit des Gefühles) Hohn spricht.

Frémiet war und bleibt ein grosser Künstler. Er hat ja auch das Modell entdeckt, das er für seine Idee brauchte. Dass dieses Modell erst durch die Liebe eines anderen Mannes zu jener visionären Gestalt wurde, die ihm vorschwebte, ist zwar für sein Werk wichtig, aber nicht für den Beschauer. Wenn jemand ein Kunstwerk sieht und es ihm nicht das für ihn Nötige sagt, er erst fragen, deuteln, forschen muss, dann hat ihn eben das Werk als solches nicht gefangen genommen. Ich habe Ihre Dichtung gelesen, die handelnden Personen sind mir durch Sie, sehr geehrte gnädige Frau, nahe gekommen, ich erlebte ihr Schicksal durch Sie. Woher Sie die für Ihre Dichtung notwendige Unterlage geschöpft haben, das habe ich garnicht bedacht, ich lebte nur in Ihrem Werke.

Wahrscheinlich gehöre nun auch ich in jenen Kreis der Menschen, die Ihre Denkungsweise, sehr geehrte gnädige Frau, nicht verstehen, ihr nicht bis zur letzten Konsequenz zu folgen vermögen. Aber, es kann doch

nur eine Wahrheit geben ... und Millionen Wege, die zu ihr führen,
nach jedes denkenden Menschen eigenster Art. Ihre Dichtung hat mich
tief beglückt und da bin ich denn den Weg meiner Wahrheit gegangen,
und sah ihr Licht im Dunkel unseres armen, ach so eng begrenzten Le-
bens.

Mit Handkuss und dem Wunsche recht guter Erholung in Ihrem Som-
mersitze, verbleibe ich, sehr geehrte gnädige Frau

Ihr ergebener

Ernst Curtius

